



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-18_74

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-18_74

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

Referat an der IDK-Tagung in Gwatt am 24.1.71

Um die Vorzüge der APO aufzuzeigen, müssen wir zuerst die innerparlamentarische Opposition kritisch durchleuchten. Dabei gehen wir ausdrücklich von der heutigen Situation aus:

1. Die einzige gesamtschweizerisch potentielle Oppositionspartei, die SP, ist nur äusserlich in der Opposition. Tatsächlich stützt sie das herrschende System mit ihrer Beteiligung an Bundesrat, Verwaltung, Armeekommissionen usw. Zusammen mit den Gewerkschaften tritt sie für den Arbeitsfrieden ein und hilft somit, dem Arbeitnehmer seine ausgebeutete Situation zu verschleiern und ihm den Streik als verderblich zu suggerieren. Die nicht-sozialistische Haltung der SP führt dazu, dass heute Unternehmer und weitere Unterdrücker der SP angehören, welche ihrerseits wieder die einst sozialistischen Ziele verwässern. Die Führer von SP und Gewerkschaften erklären häufig, dass sie aus Rücksicht auf das Fussvolk keine progressivere Politik vertreten können. In Wirklichkeit haben gerade sie selbst die Massen vom gesellschaftlichen Fortschritt abgelenkt und zur Verbürgerlichung geführt.
2. In der SP herrscht ein Funktionärs- und Machtstreben. Die daraus entstehende autoritäre Parteistruktur bewirkt, dass die Meinung, Ideen und Bedürfnisse der wenigen fortschrittlichen Parteimitglieder verformt werden, bis sie oben angelangt sind. Wir alle sehen die Diskrepanz zwischen Basis und Parteispitze, z.B. Nicht-Einhaltung von Parteiparolen in letzter Zeit sowie Bieler Parteitagsbeschluss, die Fraktion auf eine 20 %ige Kürzung der Rüstungsausgaben festzulegen, der eigenhändig auf ca. 5 % zurückgeschraubt wurde. Nicht zu reden von der berechtigten Unzufriedenheit der Schweizer Lohnabhängigen, welche infolge Fehlens einer wirklichen gesellschaftlichen Alternative ihre Unlust an den Ausländern auslassen. Die SP ist somit mitschuldig an der Faschistoisierung in der Schweiz, was durch die Mitarbeit von SP-Exponenten am ZVB noch erhärtet wird. Es fragt sich, ob ein Mitmachen von Dellberg, Braunschweig, Villard oder Ziegler je diesen systemerhaltenden Kurs der SP verändern, ja aufhalten kann.
3. Die schweizerische parlamentarische Pseudo-Opposition erfüllt also für unsere demokratische Diktatur eine Alibi-Funktion. Wie steht es nun mit den wirklichen Oppositionellen in der IPO? Diese wirklichen Oppositionellen in den Parlamenten werden ausgelacht, verhetzt, unter Ausnützung von bestehenden Vorurteilen im Volk als Clowns, Ferngelenkte und Idioten dargestellt (siehe Selbstkritik Franz Rueb). Sie sind in Parlament und in der Fraktion isoliert. Es ist schon mehrmals vorgekommen, dass eine kantonale Regierung einer sachlichen Anfrage ausgewichen ist, indem sie diese dazu benützt hat, den Interpellanten und die Progressiven anzugreifen (z.B. Villard, ZVB).
4. Der schweizerische Parlamentarismus ist nicht nur systemintegrierend, sondern auch mehr oder weniger persönlichkeitsintegrierend, d.h. ein Parlamentarier wird ungewollt und unbewusst durch das korrupte, interessengebundene und Aeusserlichkeiten bewertende Denken und Verhalten der Parlamentsmehrheit beeinflusst und folglich von seinem ursprünglichen Idealismus entfremdet. Da es für einen progressiven Parlamentarier menschlich und psychologisch unmöglich ist, ständig - wie es eigentlich seiner Ueberzeugung entspräche - in der Opposition und in der Isolierung zu sein, ist seine mögliche Kontrollfunktion im Parlament reduziert und seine Verbindungsrolle zur APO geschwächt.



5. Die These, dass Parlamentarier repräsentieren, Beziehungen haben und Presseberichte auslösen, müssen wir als negativ ablehnen. Diese angeblichen Vorteile sind Aeusserlichkeiten, welche die Bewusstseinsbildung nicht fördern. Leute, welche durch eine präsentierende parlamentarische Vaterfigur mehr angesprochen werden als durch deren Ideen, nützen uns im Kampf für die Gesellschaftsveränderung wenig. Auch die sogenannt fortschrittliche Tagespresse zählen wir nicht zu unseren Verbündeten. Sie lässt die IPO und APO zwar zu Wort kommen, unterstützt jedoch andererseits Kapitalismus und Armee, z.B. Börsenberichte, Armee reform. Sobald es ums Grundsätzliche geht, wird auch sie zurückhaltend. Die vielen Pressecommuniqués und Stellungnahmen der IPO und APO werden so oft umfunktioniert.
6. All diese Gründe zeigen, dass die Wirkung fortschrittlicher Exponenten im Parlament nicht so bedeutend ist, wie man dies darzustellen pflegt. Gewiss, ohne sie könnte es noch schlimmer sein. Was jedoch in den letzten Jahren an Reaktionen geschehen ist (ZVB, Fremdarbeiterfrage, Gesamtverteidigung, Bodenrecht, Wohnungsbau, Steuersystem) übertrifft das Minimum, was an sozialer Verbesserung verwirklicht worden ist. Gemäss unserer Analyse besteht kaum Hoffnung, dass die von jüngeren Kräften aufgestellten Forderungen bei den verbürgerlichten Parteistrukturen durchgesetzt werden können.

Zusammenfassend zeigt unsere Kritik, dass parlamentarische Opposition heute weder für sich allein noch als Ergänzung zur APO sinnvoll ist. Das System der innerparlamentarischen Opposition ist verbraucht und nicht revolutionierbar. In einem wachsenden Teil der Jugend hat der Parlamentarismus ein schlechtes Image - bei einigen bewusst, bei vielen unbewusst. Leuten wie Dellberg und Villard wird zwar Unabhängigkeit und Persönlichkeit zugebilligt. Das schlechte Image und das fehlende Vertrauen färbt sich jedoch auch auf diese wirklichen Oppositionellen ab.

Lohnt sich deshalb der grosse parlamentarische Arbeitsaufwand, wenn eine grundsätzliche Veränderung von innen her, also in Partei und Parlament, praktisch nicht realisierbar ist?

- - - -

Wir kommen nun zu Struktur, Funktion und Möglichkeiten der aktiven ausserparlamentarischen Opposition.

1. Die internationale APO weist eine heterogene Struktur auf. Sie setzt sich aus vielen spontan gebildeten Grüppchen zusammen. Diese sind meistens in einem demokratischen Zellen- und Rätssystem aufgebaut. Die nicht-zentralistische Zusammensetzung der APO hat den grossen Vorteil, dass diese relativ unverletzbar ist. Aufgrund der Spontaneität und des geringen Grades an Integriertheit ist die APO stark aktions- und wandlungsfähig. Vom Ideenreichtum der APO werden hauptsächlich die am wenigsten an unsere Gesellschaft angepassten Kreise angesprochen.
2. Das Programm der APO lässt sich wie folgt charakterisieren: Suchen, Experimentieren und Verwirklichen einer neuen Gesellschaftsordnung, neuer Produktionsverhältnisse, neuer Lebenseinstellung und neuer Werte.. Dabei setzt sich der Trend durch, sich von der bestehenden Gesellschaft so weit als möglich zu lösen, um in mehrheitlich kollektiver Form Wohnen, Arbeit, Erziehung und Freizeit neu zu gestalten versuchen. Die bitter notwendige gesellschaftliche Alternative ist im Entstehen begriffen.



3. Wir übersehen nicht, dass die APO Krankheiten aufweist wie Auflösungserscheinungen, ideologische Selbstzerfleischung, Drogeneinfluss, antiautoritäre Schwierigkeiten, mangelnde Disziplin, revolutionäre Romantik. Alle diese Probleme haben ihre Ursache in der meist bürgerlich-verklemmten Erziehung der APO-Leute. Diese Einflüsse müssen Schritt für Schritt und gemeinsam überwunden werden. Tatsächlich scheint es uns, dass sich die APO-Aktivität nach den grossen Unruhen in Deutschland, Frankreich und Italien von der Strasse wegverlagert hat, und nun vermehrt an sich selbst und an der Basis gearbeitet wird.
4. Trotz der heute noch zahlenmässigen Schwäche beurteilen wir die APO als die geistig treibendste Kraft in unserer Gesellschaft. Es gibt Anzeichen, dass die APO mit ihren Ideen erstens die Liberalen und zweitens die Masse - allerdings sehr langsam - hinter sich herzieht. Und nun kommen wir zum wichtigsten: Durch das aktive, revoltionäre Verhalten der APO wird die Bewusstseinsbildung für neue Lebensformen und Inhalte beschleunigt und somit die Basis für die notwendige grundsätzliche Veränderung gebildet. Es ist unverkennbar, dass sich in den wenigen Jahren seit Bestehen der APO, diese Teile unserer Bevölkerung zu einem neuen Verhalten in Sachen Erziehung, Religion und Sex anregt. Es ist sicher ein Verdienst der APO, dass ein Teil des Volkes beginnt, die im Kapitalismus notwendigerweise diskriminierten Randgruppen wie Frauen, Ausländer, Straffällige und Dienstverweigerer zu verstehen und sie als gleichwertige Glieder unserer Gesellschaft anzuerkennen.

Schlussfolgerung

Wir brauchen heute Bewegungen, welche den Liberalen und der Masse einen Schritt voraus sind, auch wenn diese APO-Gruppen scheinbar teilweise noch Missfallen und Ablehnung erzeugen und deren Erfolg in der Bewusstseinsbildung noch nicht unmittelbar sichtbar ist. Gerade die Schweizer APO ist noch zu wenig stark und muss durch die Bildung von weiteren Zellen verstärkt werden. Deshalb meinen wir, dass sich die gesamtschweizerische IDK eindeutig zu dieser Vorhut bekennen sollte, statt sich durch realpolitische Ueberlegungen und eine ohnehin beschränkt mögliche innerparlamentarische Tätigkeit zurückbinden zu lassen. Zudem können wir mit unseren bescheidenen Mitteln nicht überall gleichzeitig die Hebel ansetzen.

Wir müssen uns wandeln und den Vorkriegspazifismus durch eine sozialistisch engagierte Verantwortung für eine friedliche Gesellschaft erneuern. Parlamentarismus ist kein wirksames gewaltfreies Mittel, weil unsere Anwesenheit das Parlament nicht daran hindern kann, immer wieder unter dem Deckmantel der Legalität Gewalt und Repression auszuüben. Dies darf nicht geschehen in unserem Namen.

In unserer gesamten Tätigkeit müssen wir liberal-reformistisches durch revolutionäres Arbeiten, Arbeit von oben herab durch Basisarbeit und Reaktion durch Aktion ersetzen. Wir dürfen uns nicht durch Reduktion von Rüstungsausgaben, Armeereform und Münchener Zivildienst-Anregung Sand in die Augen streuen lassen, sondern lernen, uns auf das Grundsätzliche zu konzentrieren, nämlich auf die Abschaffung der Armee als Pfeiler der kapitalistischen Herrschaft.

Uns geht es darum, heute die Diskussion auch auf eine Grundsatzfrage zu konzentrieren: entweder Parlamentarismus oder APO, nicht sowohl als auch. Wir werden zwar kaum zu einer Entscheidung kommen, jedoch muss im Hinblick auf eine einheitlichere Politik der IDK das Gespräch beginnen.



André Froidevaux
Max Leuzinger